

Ergebnisprotokoll

24. Tagung der Vernetzungskonferenz (VNK) der aufstehen-Ortsgruppen und -Aktiven am 08.01.2023 (als Videokonferenz), 14.00 – 17.45 Uhr

Anwesend: 18 Personen (Liste kann beim Gastgeber eingesehen werden)

Gastgeber: Peter S.

Moderation: Andreas B.-W., Co-Moderation Dieter K.

Protokoll: Uta S., Marion N.

TOP 1: Eröffnung, Begrüßung, Transparenz und Formalien

Das Protokoll der letzten VNK sowie der Newsletter konnten wegen technischer Probleme nicht versandt werden. Eine Verabschiedung des Protokolls kann daher erst beim nächsten Mal erfolgen.

Der Videoaufzeichnung der 25. Tagung wird zugestimmt.

Der nächste Termin für die Vernetzungskonferenz ist am **5. Februar 2023**.

Aufgrund des Gesprächs zwischen dem Vorstand des Trägervereins (TV) und dem Orgateam am 07.01.2023 wird die Tagesordnung geändert und der Bericht über das Gespräch mit anschließender Diskussion auf Top 2 gesetzt.

TOP 2: Gespräch zwischen Vorstand des TV und Orgateam, Bericht und Diskussion dazu

zu diesem TOP sprechen 10 Teilnehmer.

Dieter K.: Seitens des Vorstands nahmen Christine M., Harry G., Naski S., Knut F. und Christina M. teil, wobei sich hauptsächlich Christine M. äußerte. Ein Dialog konnte nicht geführt werden, vielmehr wurden Monologe gehalten, ein jeder gab seine Meinung wieder. So blieb unser Hauptkritikpunkt, dass der Vorstand des TV die Arbeit der Sammlungsbewegung ohne vorherige Abstimmung mit den Mitgliedern bestimmt, auch unbeantwortet.

Wir haben deutlich gemacht, dass der ins Leben gerufene Basisrat für uns keine basisdemokratische Alternative ist, da der Vorstand des TV für sich ein Vetorecht beansprucht.

Dieter K. sieht zwei Schlüsselbemerkungen des Gesprächs:

1. sagte Christine, das letztlich die Bewegung Aufstehen vom TV und Vorstand organisiert wird und daher dieser schalten und walten kann, wie er will; weitere Organisationen werden dort nicht zugelassen.
2. Knuts Vermerk im Chat: „Aufstehen existiert völlig unabhängig von der VNK.“

Es wurde uns das Angebot gemacht, dass wir uns in die Sammlungsbewegung einordnen und den „Quatsch mit der VNK“ lassen sollten. Unsere Schlussfolgerung ist daher, dass weitere Diskussionen offenbar nicht erwünscht sind.

Diskussion:

- Einige haben sich beim Basisrat angemeldet, um zu sehen, wie es funktioniert.
- Wir müssen überlegen, wie wir weitermachen wollen.
- Die Vernetzung ist notwendig. Die Unterstützung des TV in Form des Anschreibens der Mitglieder in den PLZ-Gebieten wird geschätzt. Allerdings muss sich der TV auch auf uns zu bewegen, um zu zeigen, dass er „das, was er vorgibt zu tun, auch wirklich tut. Das tut er bislang nicht.“
- Der Vorstand muss demokratisch legitimiert werden.
- Mit der VNK haben wir eine basisdemokratische Struktur geschaffen.

Christine M. stellt fest, dass der TV Aufstehen Berlin e.V. ein völlig anderer Verein ist als der von uns gegründete. Beide Vereine beziehen sich auf den gleichen Gründungsauftrag und sollten sich

zusammensetzen, damit sie zukünftig zusammenarbeiten können. Der TV Berlin wird gebraucht, da jemand die Verantwortung übernehmen muss, die der Vorstand übernommen hat, auch für den Datenschutz.

Hinsichtlich der Basisdemokratie verweist sie auf den von ihnen initiierten Basisrat, dessen Mitglieder am 1. Januar 2023 per Losverfahren ausgewählt wurden. Pro Bundesland gibt es zwei Basisräte.

Was die Äußerung des Orgateams im gestrigen Gespräch betrifft, mit der Aussage an die Öffentlichkeit zu gehen, dass der TV Vorstand nicht basisdemokratisch arbeitet und auch nicht die Absicht hat, sich in diese Richtung zu bewegen, bittet sie darum, sich das noch einmal, auch hinsichtlich der Konsequenzen, zu überlegen.

Sie weist darauf hin, dass der Gründungsauftrag nicht vom TV Berlin kam.

Dass Christine an unserer VNK teilnimmt, findet positiven Anklang. Weiter Stellungnahmen:

- Weitere Organisationsformen können nur von der Mitgliederversammlung vorgeschlagen werden, nicht aber vom Vorstand.
- Betont wird immer wieder die Wichtigkeit der VNK, die unbedingt weitergeführt werden sollte.
- Im Grunde genommen wollen der TV Berlin und die VNK Mitglieder dasselbe. Der Unterschied liegt allein in der Definition von Basisdemokratie. Im Gegensatz zum TV versuchen wir die verschiedenen Ansätze zusammenzubringen und machen keinerlei Vorschriften. Der Ausgang von Diskussionen muss offen sein. Es darf keine im Voraus abgesprochenen Formulierungen darüber geben, was am Ende rauskommen soll.
- Basisdemokratie bedingt, dass die Mitglieder der Aufstehenden Sammlungsbewegung miteinander streiten können. Der TV und sein Vorstand unterbinden jedoch diese Art der Kommunikation, indem von oben nach unten bestimmt wird. Das wollten wir mit unserer VNK ändern.
- Wie sind eine Sammlungsbewegung und keine Partei. Alle Mitglieder entscheiden gemeinsam und wollen keine Führungsspitze, die ihnen sagt, wo es lang geht.
- Der Unterschied zwischen Partei und Bürgerbewegung wird vom Vorstand nicht erfasst.
- Es gibt eine einzige Bewegung, an der wir alle festhalten sollten. Dabei können die einzelnen Untergliederungen durchaus unterschiedliche Schwerpunkte setzen, die ihren Sinn und Zweck haben, z.B. Kommunikationen in Moodle, der PLZ-Versand, die Foren der Basis, die offene Diskussionsmöglichkeiten bieten. Wir sollten es daher nicht zu einem Schisma kommen lassen.
- Die Themenräume (TR) haben ähnliche Strukturen wie die AGen. Mit den TR wurde versucht, die AGen „trocken zu legen“. Dasselbe läuft jetzt mit dem Basisrat, der für basisdemokratisch erklärt wird. Bedingt durch das Vetorecht des Vorstands hat der Basisrat jedoch wenig bis nichts zu sagen.
- Durch den Basisrat besteht die Gefahr, dass wir mehr oder weniger kaltgestellt werden sollen.
- Beide, die VNK als eine selbstbestimmte, von unten entwickelte Organisation der Basis und der Basisrat als Beirat für den Vorstand des TV Berlin, haben ihre Berechtigung. Der Basisrat ist jedoch nur bedingt basisdemokratisch.
- Die Ergebnisse des Basisrates, wie von Christine M. vorgeschlagen, sollten wir uns ansehen. Wer ist im Basisrat durch diese Zufallsentscheidung der Elektronik? Die elektronischen Entscheidungsrichtlinien müssten auch noch offengelegt werden.
- Wie erhalten die Mitglieder zum Basisrat Zugang? Um all denjenigen, die nicht im Basisrat sind, auch eine Stimme zu geben, ist die VNK ein wichtiges Instrument.
- Der Vorstand hat bei allen Entscheidungen ein Vetorecht; was keinesfalls hinnehmbar ist.
- Der Basisrat soll ein Orgateam bilden, obwohl ein solches ja bereits existiert.
- Bemängelt wird, dass die 230 Bewerber für den Basisrat und die Gewählten nicht auf der Webseite des TV Berlin stehen.
- Problematisch ist, dass der TV Vorstand seine Agenda nicht bekannt gibt.
- Die ständigen Diskussionen über die Zusammenarbeit zwischen Basis und Vorstand halten uns auf und von der Befassung mit den wichtigen Themen ab.
- Die aktiven Mitglieder organisieren in Eigeninitiative ihre Projekte und erhalten wenig bis keine Unterstützung vom TV. Das führt zu den Fragen: Brauchen wir den TV oder nicht? Wie richten wir uns in Zukunft aus?
- Bislang gibt es kein Programm, obwohl das im Gründungsauftrag angekündigt wurde.

- Demnächst soll uns ein vom Vorstand des TV erarbeitetes Manifest zum Beschluss vorgelegt werden; diese Vorgehensweise ist inakzeptabel. Vielmehr muss ein solches Dokument gemeinsam erarbeitet werden, so dass sich ein jeder einbringen kann.

Wir haben strukturell-organisatorische, aber keine inhaltlichen Differenzen innerhalb der Sammlungsbewegung. Deshalb die Frage an Christine, was sie mit ihrem Chat-Eintrag meinte: „Die Vernetzungskonferenz der aufstehen-Basis ist leider eben nicht die Vernetzungskonferenz der Sammlungsbewegung aufstehen, weil es eben auch inhaltlich Differenzen gibt.“ Dazu wollte sie jedoch keine Stellung beziehen.

Schlussfolgerungen:

- Bislang sind alle Versuche, mit dem Vorstand eine gemeinsame Linie zu finden, gescheitert.
- Wir wünschen uns eine basisdemokratische Bewegung.
- Wir bauen unsere eigene strukturierte Organisation auf und erstellen ein Konzept für unser Programm.
- Eine neue Arbeitsgruppe wurde mit den Teilnehmenden der heutigen VNK gebildet, die sich folgenden Themen widmet:
 - Wie bauen wir unsere eigenen Strukturen auf bzw. verstärken sie?
 - Wie erreichen wir mehr Menschen, die an der VNK teilnehmen?
 - Welche Referenten können wir einladen?
 - Wie wollen wir uns ausrichten?
 - Welche Projekte wollen wir angehen?
 - Wollen wir eine Konferenz organisieren, in die die Themen der AG und TR eingebracht werden können?
 - Wie wollen wir pressemäßig agieren?
- Die Erstellung eines Programms werden wir das nächste Mal besprechen und festhalten, wer wird mitarbeiten bzw. leistet Vorarbeiten dafür.
- Wie wird die Rückkoppelung des Basisrats bzw. vom Vorstand zur Basis aussehen?
- Von einer Presseveröffentlichung, dass der Vorstand nicht basisdemokratisch agiert, wird vorerst abgesehen.
- Der Kontakt mit dem TV wird weiter aufrechterhalten.

TOP 3 (vorher 2) «Frieden wird siegen!» Einführungsgedanken von Ulrich L.

Ulrich L. behandelt in seinen Vortrag die Frage: «Welche Wege und Maßnahmen sind möglich und notwendig, um den Krieg in der Ukraine schnellstmöglich und ohne weitere Eskalation sowie negative Folgen für die Menschen in der Ukraine, in Russland und Europa zu beenden?» Die Präsentation dazu (von Ulrich L. leicht überarbeitet) ist als Anhang beigefügt.

TOP 4 (vorher 3) Diskussion zum Thema «Frieden»

Zur Diskussion sprechen 7 Teilnehmer.

Diskutiert werden die folgenden Problembereiche:

- Der Krieg Russlands gegen die Ukraine ist ein «Stellvertreterkrieg», der v.a. den Interessen der USA dient. Die deutsche Politik hat sich diesen Interessen weitgehend untergeordnet. Hätte sie die Chance gehabt, auch einen anderen Weg zu gehen?
- Global betrachtet haben wir es mit einer »De-Westifizierung« zu tun, die «uni-polare Weltordnung» löst sich auf, was es immer schwieriger macht, Phänomene und Ereignisse angemessen zu beurteilen und einzuordnen.
- Die Gleichschaltung der Presse nimmt zu; rühmliche Ausnahmen bestätigen die Regel.
- Die Rolle von A. Baerbock wird allgemein kritisch gesehen; die Antwort auf die Frage, inwieweit sie «von oben gelenkt» wird, reicht von 'total' bis 'indirekt im Sinne ihrer Parteilinie'.

- Mehrere Kommentare beziehen sich auf den problematischen Gesinnungswandel der Grünen.
- Überwiegend sind die Teilnehmer der Meinung, dass unsere nationale Sicherheit lange Zeit vernachlässigt wurde bzw. dass man sich auf den «großen Bruder USA» verlassen hat – die entsprechenden Prämissen erscheinen in der Gegenwart in Frage gestellt.
- Teile der Intelligenz schließen militärische Maßnahmen nicht aus (z.B. Thomas Röber: «Wir brauchen mehr Clausewitz und weniger Kirchentag.»)
- Ulrich L. begründet seine Auffassung, warum er angesichts der bekannten Vorgeschichte von einer Eskalation des Krieges, statt von einem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg spricht. Die Teilnehmer folgen seiner Auffassung nur teilweise und jedenfalls nicht nachdrücklich.
- Die hochgefährliche Weltlage muss der Bevölkerung – auch im Widerspruch zu den Medien – deutlich gemacht werden.

TOP 5 und TOP 6 (wurden zusammenfassend behandelt, waren vorher TOP 4, 5 und 6)

Sind wir in der Lage, unsere Forderungen als «aufstehen» in öffentliche Aktionen umzusetzen oder sollten wir uns anderen Initiativen anschließen? Beschluss jetzt notwendiger Maßnahmen (Moderatoren, Administratoren für Arbeitsgruppen, Foren, Webseite)

Zur Diskussion sprechen 7 Teilnehmer.

1. Die o.g. Frage wurde nur angerissen und soll zur nächsten Vernetzungskonferenz vorstrukturiert behandelt werden. Dazu wird eine ad-hoc-Arbeitsgruppe "Vernetzungskonferenz - wie weiter? Strukturen, Arbeitsweisen, Aufgaben, Programmarbeit" gebildet. Alle, die mitmachen wollen, bitte bis Mittwoch, 11.01. bei Peter Sauer melden.
2. Außerdem bereitet das Orgateam möglichst umgehend eine stichpunktartige Auflistung der nächsten Themen und Aufgaben vor.
3. Die bereits als Skizzen vorliegenden Gedanken zu einem Manifest/einer Vision von der zukünftigen Gesellschaft und der Rolle von *aufstehen* werden weiter- und möglichst zusammengeführt; zur nächsten Vernetzungskonferenz soll ein erster Entwurf vorliegen.
4. Ebenfalls bis zur nächsten Vernetzungskonferenz soll ein Plan der Öffentlichkeits- und Pressearbeit entworfen werden. Mitglieder des Orga- und des Redaktionsteams machen einen ersten Aufschlag.

Die nächste Vernetzungskonferenz findet bereits am 05.02.2023 ab 16.00 Uhr statt.

TOP 7 *Bericht aufstehen Basis Trägerverein e.V.*

(wurde in Top 2 (neu) integriert)

TOP 8 *Sonstiges*

(wurde in vorherige TOPs integriert)